

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich-deutschen Postämtern vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reichs Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf. Erhalten: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Preis für Abnehmer: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Anfangsgebühren: Für den Namen einer gepaltonen Zeile seiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingekauft“ die Preis 50 Pf. Bei Tabellen- und Übersichten entsprechender Veranschlagung. Verleger: Königlich-Preussische Expedition des Dresdner Journals, Neudamm, Postamtstr. 20. Preis für Abnehmer: Nr. 1295.

N 193.

Donnerstag, den 20. August, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdiät geruht, dem Vorstände des Statistischen Bureaus der Eisenbahnen, Rechnungsrath Johann Ferdinand Ulbricht in Dresden, den Titel und Rang eines Hofraths in der 4. Klasse der Hofrangordnung zu verleihen.

Nichtamtlicher Teil.

Neue nationale Kämpfe in Böhmen.

Über die Wirren in der Türkei wenig beachtet, vollzieht sich in Österreich der Werdegang einer neuen Lage, dessen Entwicklung man genauer verfolgen muß, wenn man in der Beurteilung der Erscheinungen nicht schiefgreifen will. Uns wird zu diesem Kapitel geschrieben:

Die fortschreitende Verminderung des Einflusses der Deutschen, der in der inneren Politik Österreichs bereits ausschlaggebend gewesen ist, — eine Veränderung, an welcher zunächst der mächtige Aufschwung der rasch sich entwickelnden nichtdeutschen Volksstämme, zum Teil aber auch die fehlerhafte Politik der leitenden deutschen Partei, der sogenannten Deutschliberalen, die Schuld tragen — hatte die deutschen Volksführer allmählich zu dem Erkenntnis gebracht, daß das Deutschthum in Österreich noch vor Beginn des nächsten reichspräsidenten Wahlsystems auf einer neuen volkswirtschaftlichen Grundlage reorganisiert werden müsse, um den Deutschen in Österreich, wenn auch nicht die frühere Stellung, so doch eine erhöhte Widerstandskraft bei der Abwehr der von allen Seiten das Deutschthum bedrängenden Gefahren zu schaffen. Die Reorganisation des deutschen Parteilebens sollte durch eine gründliche Reinigung des deutschen Volksgedankens von allen seine Entwicklung hemmenden Schlingeln angestrebt werden, und dieser Reinigungsprozess wurde dann auch nach den verschiedenartigsten Rezepten vorgenommen. Während die immer noch an den Traditionen eines überlebten Liberalismus festhaltenen Parteiführer aus der neuen Organisation des Deutschthums nur jene Elemente ausgeschieden haben wollten, die sich zur radikal-nationalen Politik nicht eignen, betrieb die Gegner des Liberalismus das Reinigungswerk nach antimilitärischer Methode. Außerdem wurden haben wie drüben Stimmen laut, daß außer den Juden und „gemäßigten Elementen“ auch die fortschrittlichen Christlichsozialen, die bis dahin in der antimilitärischen Bewegung mit den Deutschnationalen Hand in Hand gegangen waren, aus dem gemeinsamen Lager ausgeschlossen werden sollten. Das Endergebnis dieses „Reinigungswerkes“ bestand also schon programmäßig in einer namhaften Reduktion der politischen Beherrschung des Deutschthums. Dazu kam infolge heftiger Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Frage, wie weit man bei dem Säuberungsverfahren ohne Preisgebung deutschnationaler Interessen in den von den Slawen am meisten bedrohten Kronländern gehen dürfe, noch eine bedenkliche Gegnerschaft unter den mit der großen Aufgabe betrauten Führern der beiden durch die Judenfrage scharf von einander getrennten Fraktionen.

Wie vorauszusehen war, ergab sich denn schließlich auch statt der Stärkung des deutschen Parteilebens eine weitere Schwächung der bisherigen Widerstandskraft des österreichischen Deutschthums, wodurch nun die Gegner des Deutschthums, insbesondere die Tschechen, veranlaßt wurden, gegen die Parteidisziplin der geloderten deutschen „Landesbrüder“

einen mächtigen Angriff auf der ganzen Linie vorzunehmen. Dieser galt zunächst dem deutschen Sprachgebiete in Böhmen, das als Hauptbollwerk der Deutschen nicht allein in Böhmen, sondern in ganz Österreich gilt, der Erfüllung der tschechischen Träume von der Wiederherstellung ihres Nationalstaates das größte Hindernis entgegenstellt. Die Tschechen bestritten das deutsche Sprachgebiet unter dem Kriegsgeschrei: Schütze den tschechischen Widerstand. Alle zu diesem Zwecke ins Werk gesetzten Anschläge verfolgten das Ziel, der Wiener Regierung zu beweisen, daß es ein geschlossenes deutsches Sprachgebiet in Böhmen überhaupt nicht gebe, weil in allen Städten dieses Gebietes sich anscheinliche tschechische Minoritäten befänden, denen das gleiche Recht auf Pflege ihrer Nationalität zuerkannt werden müsse, wie es die deutschen Widerstandler in Prag, Wien und anderen tschechischen Städten begehren. Gegenüber dieser Beweisführung der Tschechen gegen das tatsächliche Vorhandensein eines geschlossenen deutschen Sprachgebietes mühten die Deutschen ihrerseits Beweise für dasselbe beibringen, und sie führten diese Aufgabe bisher auch insofern erfolgreich aus, als sie die tschechischen Agitationen, die in das deutsche Sprachgebiet allmählich eindringen, um dort tschechische Widerstandler künstlich anzuknüpfen, mehr oder weniger unansehnlich wieder heimzuführen. Ruhmlos befragt erhoben die Tschechen darauf in ihrer Presse ein gewaltiges Geschrei über die von den böhmischen Deutschen an den tschechischen Widerstandler verübten Gewaltthaten und forderten die oberste Landesbehörde heftig auf, ihrerseits starke Maßnahmen zum ausgiebigen Schutze derselben zu treffen, damit die weiteren tschechischen Anschläge gegen das deutsche Sprachgebiet soeben unter dem Fittichen der Staatsgewalt neu inszeniert werden könnten. Als aber die Organe der Prager Statthalterei sich zu dieser Zumutung der Tschechen ablehnend verhielten und die deutschen Städte in Böhmen Anstalten machten, zur Abwehr des tschechischen Antikares sich zu einer Art von „schmalständigen Bunde“ zusammenzuführen, da erhob das slavische Prag sein caput regni, um gegen die Mauterei der deutschen Städte einen neuen Feldzug anzuknüpfen. Ein junger tschechischer Reichsratsabgeordneter forderte die Stadtvertretung der Landeshauptstadt auf, den von Gott und der Regierung den Deutschen auf Gnade und Ungnade ausgelieferten tschechischen Widerstandler zu Hilfe zu eilen. Sein Antrag, eine größere Geldsumme aus der Stadtkasse für den tschechischen Agitationsfonds bezuziehen, wurde einstimmig angenommen und dem Statthalter zur Ausführung überwiesen. Tags darauf wurden zu gleichem Zweck noch anderseits tausend Gulden gespendet, und nun erging auch die übrigen tschechischen Städte der Ruf, diesem Beispiel Folge zu leisten und durch Zeichnungen von größeren Beträgen den tschechischen Agitationsfonds auf die nötige Höhe zu bringen.

Der Kampf um das heimathliche deutsche Sprachgebiet in Böhmen wird also mit auf beiden Seiten verstärkten Kräften wieder beginnen. Er dürfte nur in dem Maße für die Deutschen erfolgreich enden, wenn die Fraktionen derselben ihre jetzt noch gegeneinander gezückten Waffen einträchtig gegen die tschechischen Reichen der Gegner legen. Die Regierung wird es im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sicherlich nicht an geeigneten Vorkehrungen zur Verhinderung größerer Konflikte zwischen ihnen und den Tschechen fehlen lassen, aber auf eine direkte Inanspruchnahme von Seiten der gegenwärtigen Regierung haben sie nicht zu rechnen, da letztere, vor der außerordentlich schwierigen Aufgabe, der Erneuerung des Ausgleiches mit Ungarn, stehend, sich nicht selbst den Weg zu Kompromissen mit den Tschechen wird verlegen wollen.

Zur Reise des Zaren.

Mit einer beachtenswerten Besonnenheit wird von St. Petersburg aus immer und immer wieder betont, daß Fürst Lobanow den Zaren bei dessen Auslandsreise nur nach Österreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich begleiten, dagegen den anderen Besuchen des Zaren, die lediglich einen familiären Charakter tragen, nicht beizuwohnen werde. Dies ist in den letzten Wochen wiederholt berichtet worden und wird jetzt abermals in einer St. Petersburger Zeitschrift der „Politischen Korrespondenz“ hervorgehoben. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt, daß die Sache ihre Richtigkeit habe. Aber, fährt das Berliner Blatt fort, man fragt sich gleichwohl, warum man es von russischer Seite für notwendig erachtet, so viel Gewicht darauf zu legen. Es ist die Vermutung aufgetaucht, daß eine bestimmte Absicht damit verbunden sein könnte. Russische und französische Blätter haben in der jüngsten Vergangenheit mehrfache Andeutungen in dem Sinne enthalten, daß anlässlich der europäischen Reise des Zaren und seines ersten Reisegebers auch die Orientfrage eine wichtige Rolle spielen und möglicherweise, was die Stellung der Großmächte zu derselben betrifft, diplomatisch ein gutes Stück vorwärts gebracht werden dürfte. Dingen werden englische Blätter nicht müde, von einer englisch-russischen oder englisch-russisch-französischen Verständigung über die orientalischen Angelegenheiten zu sprechen und eine solche teils als möglich, teils sogar als wahrscheinlich hinzustellen. Man wäre nun zur Annahme geneigt, daß in den eingangs erwähnten Wiederholungen zu verstehen gegeben werden sollte, daß wohl die Zarenreisen nach Österreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich eine politische Bedeutung hätten, daß aber das Gleiche bei dem Zarenbesuch in England nicht der Fall sei. Daß der Zar in Dänemark und in Hessen keine politischen Nebenzwecke verfolgt, konnte sich jedermann aus eigenem Jagen, und somit wäre der immer wieder erneute Hinweis auf das Fernsein des Fürsten Lobanow von dem Besuche in England vielleicht wirklich in der angegebenen Weise aufzufassen. Damit ließe es sich auch wohl zusammenreimen, daß in der letzten Zeit, wie bekannt, mehrfach verlautet hatte, die seeländischen Mächte würden gegebenenfalls auch ohne England zu einer anderen als nur diplomatischen Aktion im Orient sich entschließen, während unmittelbar nach der Verwerfung des Nordseevorschlages durch England von sonst zuverlässiger Seite verlautet hatte, daß überhaupt jeder aktive Schritt seitens der Mächte unterbleiben werde. Auf eine einfachere Formel gebracht, hieße dies etwa, daß man in England der Begleitung des Zaren durch den Fürsten Lobanow nach Österreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich nicht ohne gewisse Vorbehalten entgegenstehe und dem Zarenreich Anerbietungen in betreff einer Sonderverhandlung zu machen bereit wäre, daß aber in Russland keine Neigung bestehe, auf derlei britische Anerbietungen einzugehen, sondern daß man es vorziehe, an der Seite der ungleich verlässlicheren Kontinentalstaaten zu verbleiben. Jedenfalls sprechen für diese letztere Annahme mehrfache vollwertige Thatsachen. Wenn aber bis nach der Zarenreise in betreff Kroatis nichts Greifbares gesehen sei, so könnte es damit überhaupt zu spät werden. Auch diejenigen, die in der Wälfion Jidni Pajdas mehr als einen bloßen Lädenhändler sehen wollten, müßten nachher: zu Erkenntnis gelangen, daß es gefährlich sei, noch länger mit irgend einer entscheidenden That zu zögern.

Interessant sind auch zwei leghin gemachte Äußerungen französischer Blätter zur Zarenreise, in denen natürlich nicht von London, sondern von Berlin die Rede ist. Im Gegensatz zur deutschen Presse, die

allmählich die unnötigen Zitate über den Umstand, daß der Zar nach Breslau anstatt nach Berlin kommt, aufgegeben hat, fahren die Pariser Zeitungen mit Erörterungen darüber noch fort. So haben sich der „Figaro“ und andere namhafte französische Blätter „aus Berlin“ folgendes melden lassen: „Kaiser Nikolaus II. hat jedoch mit Bezug auf seine Reise durch Europa Frankreich einen rührenden Beweis seiner Freundschaft gegeben. Alles war hier geschickt kombiniert, damit Ihre Majestäten am Jahrestage von Sedan auf deutschem Boden wären. Der Kaiser von Russland hat es vorgezogen, seine Reise in Europa zu unterbrechen und nach Russland zurückzukehren (nach Annahme des „Figaro“ scheint Russland außerhalb „Europas“ zu liegen. Die R.) unter irgend einem Vorwande, um nicht den für Frankreich erniedrigenden Festen beizuwohnen. Diese Rückkehr nach Russland hat mehr noch als die Wahl von Breslau oder Gdansk für den kaiserlichen Besuch die deutsche Regierung überrascht und eine Mobilisation des Festprogramms zur Folge gehabt.“ Dem gegenüber veröffentlicht der „Temps“ das folgende St. Petersburger Telegramm: „Die Thatsache, daß die Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser Wilhelm in Breslau und nicht in Berlin stattfindet, erklärt sich, so sagt man in den politischen Kreisen St. Petersburgs, ganz natürlich aus dem Umstande, daß die Fahrt Nikolaus II. durch Deutschland gerade mit der Abwesenheit des Kaisers Wilhelm von Berlin zusammenfällt. Einzig aus diesem Grunde — einen anderen giebt es nicht — hat man für die Zusammenkunft Breslau wählen müssen, wo der Deutsche Kaiser bei Gelegenheit der Wandere weilt, zu denen er den Zaren eingeladen hat.“ Diese Vorhoff ist richtig, allein bei der großen Mehrzahl der Franzosen wird der Glaube daran wohl fehlen bleiben.

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. August. Von auswärtigen Blättern ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß die Teilnahme Sr. Majestät des Königs von Sachsen an den Kaisermandövern unwahrscheinlich geworden sei, weil der Gesundheitszustand Allerhöchstdieselben zu wünschen übrig ließe. Demgegenüber sind wir ermächtigt worden, mitzuteilen, daß Sr. Majestät der König, Allerhöchstdieselben sich einige Schonung auferlegen müssen, zwar nicht nach Gdansk gehen, wohl aber der Truppenparade bei Reithain am 3. September sowie den Kaisermandövern am 10., 11. und 12. September beizuwohnen und zu diesem Zwecke an den letztgenannten drei Tagen in Reuthain Wohnung nehmen werden.

— Sr. Majestät der König begaben sich in Begleitung des Flügeladjutanten Majors v. Ehrenthal heute früh 6 Uhr 37 Minuten von Niederfeld aus nach Klingenberg und von dort auf Gräfenburger Revier zur Hochwildjagd, an welcher auch Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg teilnahmen.

Nach Beendigung der Jagd gedenken Sr. Majestät nachmittags um 6 Uhr von Klingenberg aus nach Rehefeld zu reisen.

Vorausichtlich erfolgt nächsten Montag vormittag die Rückkehr des Monarchen nach Dresden.

Deutsches Reich.

* Berlin. Sr. Majestät der Kaiser hörten gestern vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Ober des Reichskabinetts und nahmen später die Marinoverträge entgegen.

— Sr. Majestät der Kaiser haben unter dem 18. d. Mts. das Bürgerliche Gesetzbuch und das Einbürgerungsgesetz zu demselben Allerhöchst vollzogen. Gegenzeichnet sind die Ausfertigungen dieser Gesetze von dem Reichskanzler Fürsten Hofenlohe. Die Verkündung im „Reichsgesetzblatt“ folgt unmittelbar bevor.

Kunst und Wissenschaft.

Wendtheater. — „Die Barbaren.“ Lustspiel in vier Akten von Heinrich Stobich.

Hallensches literaturkundliche Zeitschrift, daß die deutsche Dichtung aus der großen Zeit von 1870 und 1871, aus der ernsten Erhebung der Nation und der Wiedergeburt des Reiches nicht die gewöhnliche künstlerische Anspannung und Befriedigung gewonnen hat. Allerdings war ein großes schöpferisches Element in den langen Jahren der Sehnsucht nach dem Ideal der Besten unseres Volkes verbräutet worden, und die nächste Zeit nach dem welterschütternden Ereignissen sah ein teils deutendes, teils von der Schwere der weiter zu leistenden Aufgaben bedrücktes Geschlecht, welches sich nicht gemein zeigte, dem Gange der Dichtung zu lauschen. Aber demangewohnt ist der Niederschlag der uralten Vorgänge in unserer Literatur ein unerwartet und unerschöpfliches getragener gewesen, die Freude, der Stolz über die ungetrübten Errungenschaften hat in der Dichtung einen sehr schmerzlichen Widerhall gefunden. Dabei ist die Menge der Produktion betrübend, in Prosa und Dicht, in der Form des Dramas, des Epos und namentlich der Novelle sind zahllose Versuche unternommen worden, sich des neuen Stoffreichtums zu bemächtigen; nur haben gar wenige vermocht, dem Geist der Zeit zu folgen, ihn in Charakteren und Situationen kräftig und eigenständig abzubilden, aus der Fülle der Erscheinungen das Wesentliche herauszugreifen und künstlerisch zu gestalten, von Einzelbildern aus zu einem allgemeinen Menschen- und Weltbild zu gelangen. Die Mehrzahl der Schriftsteller, die sich an jene Kämpfe und Wandlungen angelehnt haben, ist über das Epische, über die nächstliegenden Kombinationen von Fremden- und Feindesgeschickeln, von deutschen und französischen Lebensanschauungen, kurzum über die äußerliche Konzeption und Wirkung nicht hinausgekommen, und

ein höheres Ziel ist auch in denjenigen Arbeiten verfehlt worden, die erst anlässlich des Jubiläums im Vorjahre entstanden sind. Der Aufschwung in jener Periode hat die Phantasie und das Gestaltungsbemühen der Dichter nicht mit sich geführt, die große Zeit ist nur in den kleinen Beziehungen, in den Neigungen auf der Oberfläche von der Literatur angenommen worden.

Stobichs Lustspiel geht ebenfalls nicht über dieses Niveau hinaus. Seine „Barbaren“ — preußische Männen — spielen die Rollen, wie wir sie aus hundert älteren Erzählungen, von denen die ersten gleich nach dem ersten Tagesgange aufstauden, langsam kennen; sie vermischen alle von französischen Zeitungen über sie verbreiteten Schauerreden durch ihr gewöhnliches Auftreten mit einem Schlags, sie begegnen dem Überlegenheitsgefühl des Fremdes mit Würde, seiner Nichtachtung und Drohung mit stolzer Eignung, sie erobern sich die Hochachtung ihrer unterwürfigen Gefolge und gewinnen gar Herz und Hand der Landestöcker. Man braucht nur einen Blick auf das Personenverzeichnis des Stückes zu werfen und sieht sofort alle Masken, mit denen das dürftige Netz der Handlung zusammengefügt ist. Ein preußischer Rittmeister und ein Lieutenant, zwei Töchter eines französischen Marquis, das macht zwei glückliche Paare, der Marquis selbst und seine Gemahlin sind die Belegungsfiguren, während Herr v. Chavenay der mit allem Dankvertrauen französischer Phrasenmacheri hantierende Chauvinist ist. Des Rittmeisters Dieners Finkle sorgt für etwas Unschicklichkeit und Dürftigkeit und braucht auch im Punkte der Liebe nicht leer auszugehen, da im Dienste des Marquis sich ein Stubenmädchen, Köchin und Jock befinden, unter denen sich der gute Burche mit sicherem Blick alsbald für die erstere entscheidet. Noch befindet sich ein Sohn des Marquis zwischen den Figuren des Lustspiels, der, bei Orleans schwer verwundet, in einem deutschen Lazarett geheilt worden ist und zur rechten Zeit in das eitelste Schloß zurückkehrt, um mit einem Volkkid

auf den Feind in die Verlobungsjahre einzugreifen. Dieses erfreuliche Ergebnis der vier Akte wird im übrigen dadurch ermöglicht, daß der Rittmeister erst der Komtesse Adrienne und sodann die Ehe mit ihr rettet und daß Herr v. Chavenay, der meistens ohne Grund, die Hand einer der beiden Marquissetöchter zu gewinnen, sich als ein Feigling erweist.

So paaren sich in der Entstehung Jüge, die in der gleichartigen Literatur schon beim ersten Anlauf auf dieses Gebiet verbeudet worden sind, mit einem Einfluge Marquisseter Romanesque. Die Handlung bietet uns nicht die leiseste Ueberraschung, und die Figurenzeichnung weist nicht eine originelle Linie auf. In der Gruppierung sind Licht und Schatten schlecht verteilt, die preußischen Offiziere haben es sehr leicht, den einen französischen Kavalieren unterzubringen. Vor allem aber bringt die Charakteristik nichts als zum seelischen Unruhe, die Darstellung bleibt im leichten Unruhe stehen und geht ausschließlich auf die leicht theatralische Wirkung. Andererseits herrscht im Dialog, wenn da auch kein einziges begehrt und befehltes Gespräch zu Stande kommt, vielfach eine monotone, von manchen frischen Einfällen unterhaltene Bewegung, und es ist jedenfalls ein Vorzug des Lustspiels, daß es darin einen der Rufformen ange messenen, in Ernst und Scherz schon gewöhnlichen Ton anschlägt und beharrt.

Nimmt man das Lustspiel als patriotisches Gelegenheitsstück, als welches es im vorigen Jahre auch schon seine Schuldigkeit getan hat, so wird man die kritische Stimme gerne mehr dämpfen und die Gewandtheit des Verfassers noch lebhafter anerkennen. Auch gewährt dasselbe, wie man aus den Besprechungen stellen möge, trotz allem Mangel an Erfindung und poetischer Gestaltungskraft, immerhin eine harmlose Unterhaltung und macht eine freundliche Wirkung, die schon um des Gegenstandes willen nicht ausbleiben kann. Zugleich enthält es mehrere dankbare Rollen und läßt sich überhaupt nicht

schwer spielen. Nur bei einer Figur (Chavenay) liegt die Gefahr nahe, daß der Darsteller dieselbe allzuheftig auf die komischen Effekte hin behandelt und dadurch das Gegenbild der deutschen Offiziere noch mühseliger erscheinen läßt, was den Gesamtindruck beeinträchtigt. Der Witz ist bei aller sonstigen Geschicklichkeit dieser Gesehr nicht ganz ausgereicht und hat auch bei den Inszenierungen des Herrn v. Chavenay mehrfach den spöttischen Ausdruck mit dem Ton der Ungezogenheit verwechselt. Im ganzen ist die hiesige Darstellung sehr brav, sicher und frisch im Zusammenhange und besonders gelungen in den männlichen Partien, welche von den Herren v. Kienlowsky, Burmeister und Fricke gegeben werden. Unter den weiblichen Kräften tritt Fräulein Fricke hervor.

Die nordischen Reiche auf der Berliner Kunstausstellung.

Daß die Zeiten vorüber sind, wo die Kunst der drei nordischen Reiche ihre Nahrung aus Deutschland zog, wo namentlich aus Schweden zahlreiche Kunsttänzer nach Düsseldorf strömten, wissen wir längst. Wir wissen auch — schreibt Adolf Rosenbergs („Voss“) in einem seiner gediegenen Aufsätze über die Berliner Kunstausstellung — daß nicht ein etwaiger Niedergang der deutschen Kunst die Schuld daran trägt, sondern nur die deutschen Siege von 1864 bis 1871, die uns unsere nordischen Stammesgenossen trotz aller internationalen Höflichkeitbeweise nicht vergeben zu können schienen. Bei Dänemark, daß einst seinen Thronbesitzern mit uns geteilt hat, sind diese Gefühle der Abneigung begrifflich und verzeihlich. Daß aber auch die schwedischen und norwegischen Künstler fast vollständig mit der deutschen Kunst gebrochen haben, erklärt sich nur aus dem bekümmerten Wachstum radikaler politischer Anschauungen in den beiden Königreichen, die sehr bald zu einem engen Anschluß an die Kunst und die Literatur der französischen Republik ge drängt und dadurch auch die Absätze an Deutschland

gründet bezeichnet und hinzugefügt, daß Italien einem ...

Spanien.

Madrid. Nach einer Depesche aus Rey West ...

Griechenland.

Athen. Die „Apostrophe“ erzählt, der beschleunigten ...

Bulgarien.

Sofia. Wie es heißt, ist das Demissionsgesuch ...

Türkei.

L. Konstantinopel. Während man einerseits an ...

Art wieder so lange geübt werden, bis abermals ...

Dresdner Nachrichten vom 20. August.

Das Königl. 1. (Reib-) Grenadierregiment Nr. 100 ...

Das amtlichen Bekanntmachungen. Das auf dem ...

Reiseverkehr. Die Königl. Generaldirektion der ...

Die Eberswalder Fortifikation, an welcher sich ...

Aus dem Polizeiberichte. Vermittelt wird seit ...

Gehten nachmittags kurz nach 1/2 6 Uhr ...

Heute vormittags in der 12. Stunde wurde die ...

Der hiesige Verein Dresdner Gasmirte (juristische ...

Drückung schnell und gründlich ausgeführt werden ...

In Ehren der Teilnehmer an der 25. Hauptver- ...

Die Eberswalder Fortifikation, an welcher sich ...

Aus dem Polizeiberichte. Vermittelt wird seit ...

Gehten nachmittags kurz nach 1/2 6 Uhr ...

Heute vormittags in der 12. Stunde wurde die ...

Der hiesige Verein Dresdner Gasmirte (juristische ...

Der hiesige Verein Dresdner Gasmirte (juristische ...

Der hiesige Verein Dresdner Gasmirte (juristische ...

Der hiesige Verein Dresdner Gasmirte (juristische ...

Der hiesige Verein Dresdner Gasmirte (juristische ...

Der Neue Dresdner Fußballklub beabsichtigt am ...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Die Konvertierung der 4 % Kassig-Teppich ...

Eingefandenes.

Verlangen Sie überall Kuhhorn's Nährsalz.

ersten Male in eine große Berliner Kunstausstellung ...

bremer Jacoben, der in jüngerer Zeit zu einer ...

Ranken und Jasion haben in ihren Berichten ...

Geographischen Gesellschaft in London persönlich ...

N. N. priv. Aufsig-Tepler Eisenb. 4% Prioritäten von 1880

Übernehmen wir zum definitiven Austausch in Vergleich 3% Schuldverschreibungen bis 4. September und bitten um Übertragung derselben mit Zinsen an unsere Käufer, ebenso übernehmen wir Zeichnungen hierauf zum Subscriptionspreise von 100 %.

Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Adler.

Dresden-A. Leipzig Dresden-N.
Weitenbosstraße 9. I. Petersstraße 17. Am Markt 10.

Der Kaufmann Heinrich Braune in Firma A. Lützenberg Nachf. zu Bismarck hat die Agentur unserer Anstalt niedergelegt. An seiner Stelle ist Herr Max Näther in Firma Adolf Näther zu Bismarck, gr. Kirchstraße 14, zum Agenten unserer Anstalt bestellt. Berlin, den 17. August 1896.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Firma A. Riedel, welche ich am 1. December 1895 stillgelegt erweiden habe, erlischt am 1. Januar 1897. Ich bitte daher, da ich bei Kohlen- und Holzgeschäft von da ab unter meiner eigenen Firma weiterläufen werde, schriftliche Mitteilungen schon jetzt unter meiner Adresse.

Oscar Witte, Dresden-A., Kohlenbahnhof

Specialität: **Ossegger Kohlen.**
Tel. 1255.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

Für die Manöver empfehlen wir:

Jagd- und Manöver-Conserven:

Sauerkraut mit Würstchen, Paprika-Goulasch, Rumpsteak, Kalbschneitzel, Schinken in Burgunder, Schweinsrippchen mit bair. Kraut, Schweinsfleisch mit Linsen, Gänseragout, Hammelbraten, Wildschweinsragout, Feldhuhn mit Kraut, Dose von 100 Pf. an.

Jede Dose enthält eine reichliche Portion für einen gesunden Appetit und ist mit Schlüssel zum bequemem Öffnen versehen.

Dr. Naumann's Armeefleisch-Conserven:

Feines Ragout, getrocknete Pastete, Zungenragout, Goulasch, Kalbsgoulasch, Fleischkloß, Dose 75 und 100 Pf.

Echte Frankfurter Brühwürste

sowohl kalt als auch gebrüht zu genießen.
in Dosen zu 4, 6 und 8 Stück, à 125 und 170 Pf.

Corned beef,

Dose zu 1, 2 und 14 Pf.
à 75, 125, 950 Pf.

Ochsenszungen u. Frühstückszungen,

275, 300, 320, 350 und 400 Pf. 100 Pf. per Dose.

Bouillon-Kapseln.

Durch Aufgießen heissen innerhalb weniger Minuten eine wohl-schmeckende Fleischbrühe zu bereiten.
Carton mit 10 Stück 85 Pf.

Echte Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten

für den Sommer in Blechdosen mit Fayence-Einlage conservirt.
Dose von 145 Pf. an.

Pains mit Périgord-Trüffeln.

Dose 65 und 85 Pf.; Anchovy-Paste, Potted Salmon, Ham, Lobster, Yarmouth, Biscuits etc., Dose 65 und 120 Pf.; Appetit-Paste, Dose 60 und 120 Pf.; Sardellenbutter, Dose 55 und 100 Pf. Alles sehr praktisch und bequem zum Streichen der Brötchen.

Damen-Wäsche.

Braut- und Baby-Ausstattungen.
Tischwäsche. Bettwäsche.
Joseph Meyer
(Au petit Bazar)
Neumarkt 13. 6005

Wein-Restaurant

der Weingroßhandlung
H. Schönrock's Nachfolger
Dresden
Wilsdrufferstrasse 14, pt. u. I. Etg.
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.
H. Stapp, Cefenom. 6773

Natürlicher Biliner Sauerbrunn

kräftige Natronquelle
(enthält in 1000 Th. 1.69 Th. mehr kohlens. Natron als Fachinger).
Altbewährte Heilquelle,
vortreffliches, diätetisches und Erfrischungsgetränk.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in Apotheken und besseren Drugen.
Dresden.
Mit der bezugnehmenden Reklame besetztigt: i. S. Dr. phil. Koppe in Dresden.

1896 München.

Jahresausstellung von Kunstwerken aller Nationen im kgl. Glaspalast vom 1. Juni bis Ende Oktober. Die Münchener Künstler-Gesellschaft.

Zu Ehren der
25. Jubel-Haupt-Versammlung
des
Deutschen Apotheker-Vereins
findet vom 18. bis 22. August 1896 in den Sälen des Gewerbemusée eine
Pharmaceutische Ausstellung
statt. Dieselbe ist von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis: Vormittags 1 Mk., von 2 Uhr an 50 Pf.
Der Ausstellungs-Ausschuss.

Hospiz Dresden-Altstadt Hotel I. Ranges

(des Stadtvereins für innere Mission)
Eröffnet am 6. Juli. Eröffnet am 6. Juli.
Zinzendorfstrasse 17-21.
70 schöne geräumige Zimmer und Salons mit 100 Betten. Vornehm ruhige Lage, in unmittelbarer Nähe des Grossen Gartens und direkt an der Bürgerweide.
Mässige Preise, keine Trinkgelder.
Dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.
Im Hintergebäude getrennt vom Hotel grosse und kleine Säle bis zu 1500 Personen für Concerte, Versammlungen, Hochzeiten, Diners etc.
Direction: Paul Neumann. 6726

Wie beliebt

Ihnen das Kaffeegetränk mit
Weber's Kaffeebader Kaffeegetränk?
Ganz ausgezeichnet! — Nicht wahr?
Dieses edelste Kaffeegetränksgewürz der Welt ist es
auch in Colonatwässern, Brühen und Salzwässern schärfen.
6711

Redlichhaus

Restaurant, Dresden-A., a. d. Carolabrücke.

6085

Für eine leistungsfähige
Soßwaarenfabrik
(700 Arbeiter) wird eine technische oder sonst durchaus praktisch
erfahrene
Personalität gesucht,
welche namentlich im Stande ist, neue Muster zu entwerfen. Bevorzugt
werden solche, welche bereits längere Jahre in der Soßwaaren-Industrie
(insbes. in) thätig waren und im Maschinenwesen bewandert sind.
Bei entsprechender Leistung Lebensstellung. Offerten mit Lebenslauf
und Gehaltsansprüchen unter Chiffre M. C. 574 sind zu richten an
Kudolf Hoffe, Wegsburg.
Strengste Discretion wird zugesichert.
6778

Wanted: Young Engl. lady as Govern-
ness for a first Boarding School in Bocu-
rest Mrs. Emily Bolmer's Governnesses
Home Vienna (Austria) 1 Sollerstraße 19.

Kinder-Ausstattungen

Margarethe Stephan,
278 Kretschstrasse 4.

Pferde-Verkauf.

Zur Verk.:
1 hellbraune irische Stute,
7 Jahre alt,
1 schwarzbraune engl. Stute,
8 Jahre alt.
Beide Pferde für Cavallerie-Offiziere,
1 auch für höhere Kommandeure geeignet,
sollt. fromm aufzuziehen. Offerten unter
M. T. 131 „Invalidendank“,
Dresden.



Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs von Sachsen,
Ausstellung
des Sächsl. Handwerks und Kunstgewerbes
in Dresden.
Die Hallen sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends geöffnet.
Morgen Freitag, den 21. August
Eintrittspreis: 50 Pf. Militär und Kinder 30 Pf.
Von Abends 8 Uhr ab 30 Pf.

2 grosse Concerte

der berühmten Italienischen Concert-Capelle
„Banda Rossa“,
bestehend aus 50 der ersten italienischen Musiker in Uniform der italienischen Infanterie
unter Leitung des
Maestro Direttore Eugenio Sorrentino
von 4-1/2 Uhr Nachm. und von 7-1/2 Uhr Abends im Ausstellungspalast
auf der Zeilstrasse vor dem Hauptrestaurant.
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saal des Hauptrestaurants statt.
Sonnabend, den 22. August

Grosses Brillant-Feuerwerk

ausgeführt von dem Vorstande Fickentscher sowie
Grosse Illumination des ganzen Parks.
„Die alte Stadt“.
Eintritt von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends. Schluß 12 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis von Abends 7 Uhr ab 30 Pf.

Aus Anlaß des Apotheker-Congresses
Morgen Grosse Promenaden-Concert
auf der Wlaken-Allee.
Summoristische Ansprachen.
Festvorstellung im Theater:
1/7 Uhr „Heine Kysen“ und „Harlekin“
1/9 Uhr „Nale“

Abends grosse Illumination.

Niemand übersehe

aus Vereint der regnerischen Witterung und der Jagdzeit keine Kleidungsstücke, auch
diejenigen der Kinder
absolut porös wasserdicht imprägniren
zu lassen.
Unser Verfahren ist wiederholt öffentlich anerkannt und empfohlen und von hohen
Behörden seit Jahren in Gebrauch. Man schützt sich durch diese Imprägnirung seiner
Kleider, wodurch dieselben im Regen nicht das Geringste verlieren, vor Fäulnissen
und danach unabweislicher Verwüstung.
Wir imprägniren zu billigen Preisen Stoffe in jedem Stoff und fertige Kleidungs-
stücke in unermesslichem Zustande.
6717

J. Lang, Kohlase & Co., Grossenhain.

Wasserstände.

Datum	Weiden		Iser		Oger		Elbe	
	Wasserstand	Weg	Wasserstand	Weg	Wasserstand	Weg	Wasserstand	Weg
19 August	- 16	+ 60	+ 16	+ 18	+ 25	+ 40	+ 26	+ 12
20 August	- 24	+ 49	+ 14	+ 14	+ 28	+ 42	+ 27	+ 17

Wasserstände der Elbe am 20. August 1896 R.

Familiennachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Elsa** mit Herrn Rechtsanwalt **Fritz Sonnemann** in Dresden beehren wir uns anzukündigen.
Leipzig, im August 1896.
Consul Huste und Frau,
Emma geb. Sonnenkalb.
Meine Verlobung mit Fräulein **Elsa Huste**, Tochter des Herrn Consul
Huste und seiner Frau Gemahlin, Emma geb. Sonnenkalb in Leipzig, beehren
ich mich ergebenst anzukündigen.
Dresden, im August 1896.
Rechtsanwalt Fritz Sonnemann.
6946
Dietze eine Beilage.

nach Sassenhai, wohin sie ihre Zelte verlegten, mitzumachen. In Abendstunden lernten die Reisenden ferner den durch seine Gehirnsstrukturen und kartographischen Arbeiten im Himalaya bekannten Engländer Sir Martin Conway kennen, dem jedoch die erste Durchquerung Spitzbergs gelungen war. Schreiber dieses glaubt nicht das Recht zu haben, Näheres über diese Ueberlandreise von Adventai im Westen nach Kharabhai bei Fog Kose im Osten zu berichten, bevor Sir M. Conway selbst Nachrichten darüber nach Europa hat gelangen lassen. Augenscheinlich hat Conway den kleinen Dampfer „Express“ gemietet, auf dem er in Begleitung seines Neffen Conway als Botaniker der Herren Bantz als Zoologen und des Geologen Dr. Gregory auf einer nordöstlichen Kundreise um die spitzbergischen Inseln begriffen ist. Zwei norwegische Fischer, die Conway nach Spitzbergen brachte, haben sich zwar gut bewährt, mußten aber vor Ueberschreitung eines gewaltigen Gletschers nach Adventai zurückgeschickt werden. Von Adventai dampfte der „Geling“ zunächst nach der Sassenhai, dann nach Green-Harbour im Eisfjord, wo im Scheine der von zwei Nebelbänken flankierten und von einem Regenbogen überspannten Polaralme Abschied von Spitzbergen genommen und die Küste über die Bäreninsel nach dem Nordkap angetreten wurde. Am Nordkap waren die Reisenden von dem besten Wetter begünstigt. Weiter ging die Fahrt über Barbo nach Bado im Baranger Fjord, nahe der russisch-sibirischen Grenze. Hier traf man zwölf Dampfer, darunter von Kriegsschiffen drei englische, zwei norwegische und ein schwedisches, die eine Schaar von gelehrten und gewöhnlichen Seefahrern nach diesem von Touristen so selten besuchten Hafen gebracht hatten. Die wissenschaftliche Beobachtung der Sonnenfinsternis gelang, wie telegraphisch gemeldet, leider nicht, da dicke Wollen die Sonnenscheibe bedeckten. Dennoch war der Eindruck der gänzlichen Finsternis ein geradezu überwältigender, ein Eindruck, der gar nicht zu schildern ist, der empfunden werden muß, den aber jeder, der ihn einmal empfunden, nicht wieder vergessen wird. Von 3 Uhr morgens an war die kleine, Bado gegenüberliegende Insel mit Menschen und Instrumenten dicht besetzt. Hunderte von Astronomen und Liebhabern der Stern- und Himmelskunde warteten mit eben so vielen Fernrohren, Curyskopen, parallelisch eingestellten mitoideenartigen Spektroskop, Eiderrohren, Theodoliten, Maximal- und Minimalthermometern, unabhingigen Chromo- und Barometern, noch unzähligeren Staffeleien, Optiken- und geschwätzigen Gläsern, photographischen Apparaten aller Art u. des großen Augenblicks. Auszüge hatten aber schon gegen 4 Uhr erkannt, daß auf ein Photographieren der Corona oder ihres Spektrums nicht zu rechnen sei. Um 4 Uhr 51 Minuten trat das englische Trompetensignal: Achtung! Etwa 5 Minuten später noch ein lauter Stoß, dann ein Schuß: Eintritt der gänzlichen Verfinsternung. Mit unheimlicher Schnelle senkte sich die Nacht auf uns herab, und welche Nacht! Es war, als ginge ein Grausen durch die Welt, Atem und Herzschlag stockten, man jittersie und bebte nicht nur, weil die Temperatur plötzlich um 6 Grad Celsius fiel, nein, aus Schrecken, aus bloßer Furcht: das war der Weltuntergang, an den nicht nur die Wilden allein bei diesem elementaren Ereignis denken. Tausende herrschte, nur unterbrochen durch das ängstliche Krächzen der Möven und durch das laute Jähren des Fährers der englischen Expedition: „ten seconds, fifteen, twenty u. half time, 50, 40...“ out!“ 108% Sekunden, also 2% Sekunde länger, als vorher berechnet war, hatte die gänzliche Verfinsternung gedauert. Schneller noch als sie gekommen, schon die Dunkelheit; in 1 1/2 Minuten umgab uns wieder helles, freundliches Tageslicht. Alles atmete auf; man hatte das Gefühl, als sei man einer großen Gefahr entronnen; ein beklemmender Alp war von uns genommen. — Von Bado fuhrte der „Geling Jari“ über Barbo, vorbei am Schärhät Kladder mit seinen Millionen von Möven, nach Hammerfest, nachdem nach kurz vor der Abfahrt der König der Belgier den Vater Wieland aus Mählen zu sich an Bord des Touristen-dampfers „Neptun“ einladen hatte, um sich von diesem seine auf der Fahrt des „Geling Jari“ erworbenen Skizzen vorzeigen zu lassen. In Tromsø wurden Kohlen und frischer Proviant eingenommen, dann ging es weiter nach den Lofoten in den zugleich lieblichen und großartigen Kliffen und Felsen. Am 11. August wurde nachmittags Bado, gegen 10 Uhr nachts der Polarreis zum zweiten Male passiert; am Nachmittag des 12. August landete der „Geling Jari“ in Tromsø an. Die Fahrt des „Geling Jari“, von der alle Reisenden nur die angenehmsten Erinnerungen mitnehmen werden, dauerte 33 Tage, von denen 14 auf Spitzbergen zugebracht wurden, während 17 Nächte lang die Sonne nicht unterging. Nicht ein einziger Mal, weder bei Tage noch bei Nacht, sank die Temperatur unter 0° C. Die Wärme des Gehirns lagte über die grimmige Kälte des ewigen Polarlebens.

Wirlichkeit. Das müßte man doch eigentlich ändern, fügte er schäntern hinzu. Aber da kam er bei Wenzel schon an. Wie von einer Taronel getroffen, fuhr der „Kleine“ auf. Das müßte er doch selber am besten wissen. Er hätte die Damen so gemalt, wie sie wären, und damit hätte. Er begriffe überhaupt nicht, wie jemand, der von der ganzen Sache nichts verstände, zu ihm kommen könne, um ihm Vorwürfe zu machen. Er mißte sich ja auch nicht in den Militärdienst des anderen u. Papa Wenzel schaute erst ganz verwundert auf das „Kümmeln“, das da schimpfend und lachend in dem Kieker auf und ab schwirte. Als aber der „Kleine“ sich durchaus nicht beruhigen wollte, schloß auch ihm die Gasse, und er fing auch an zu rufen. Doch damit erreichte er wenig. Im Gegentheil: der immer mehr in die Wölle geratende Meister sprudelte ihn derartig an, daß er gar nicht zu Wort kommen konnte. Wenzel hielt es deshalb für geraten, sich zurückzuziehen. Aber so ganz ohne „Gang“ wollte er das Feld doch nicht dem Gegner überlassen. Sprungfertig, die Thürflanke in der Hand, drehte er sich um, maß den schimpfenden Rindler mit einem verächtlichen Blick und schrie ihn an: „Sie sind eine widerige kleine Kreuze, um Ihr Bild ist schieflich!“ — und raus war er. Seitdem soll er für ähnliche Ausfälle nicht mehr zu haben gewesen sein.

Sehr lehrreich für Hochzeitsgäste ist folgender Brief eines Mählerer Restaurateurs: „Mählen, den 12. August 1896. Wohlgebornen Herrn R. R. hier. Sie haben an dem Hochzeitsmahl des Herrn R., welches in meinem Weinrestaurant am 28. Februar 1893 stattgefunden hat, teilgenommen. Bei diesem Mahle ist nun an Speisen, Getränken u. bei mir eine Rechnung von 741 R. 83 Pf. erwachsen. Ich habe diesen Betrag zunächst vom Brautpaar eingekassiert, mußte aber dabei die betrübende Erfahrung machen, daß dasselbe vollständig insolvent ist. Zu meinem großen Bedauern bin ich daher genötigt, von der mir zulebenden Zeit an den Betrag zu machen, was an die einzelnen Teilnehmer des Mahles zu halten. Die Verpflichtung, an den Kosten des Mahles mitzutragen, ergibt sich schon daraus, daß Sie eben einen verhältnismäßigen Teil an Speisen und Getränken verzehrt haben. Der Umstand, daß Sie vom Brautpaar eingeladen wurden, berechtigt Sie zwar, sich an dasselbe um Erlaß zu wenden, berechtigt aber als eine zwischen Dritten getroffene Vereinbarung nicht. Ich bemerke Ihnen überdies, daß Hr. R. mir selbst gesagt hat, Sie würden meinen Anspruch umso eher entsprechen, als Sie für das eingenommene Hochzeitsmahl ihm selbst eine Gegenleistung in Form eines Hochzeitsgeschenkes nicht gemacht haben. Ich erlaube um baldigste Zahlung des auf Sie entfallenden Anteils im Betrage von 26 R. 50 Pf. und bemerke Ihnen, daß ich dabei die mir seit 3 1/2 Jahren entfallenden Zinsen im Betrage von 129 R. 82 Pf. gar nicht in Anrechnung gebracht habe. Hochachtungsvoll A. K. Restaurateur.“ Nach dieser Erklärung des Herrn R. R. wird ein vorzüglicher Hochzeitsgast in Zukunft gut daran thun, zu verlangen, daß Brautpaar oder Brautpaar vor dem ersten Köstl Suppe — die Kosten des Mahles deponiert.

Statistik und Volkswirtschaft.

Die neuen Sagenen, welche seit dem 1. Januar 1896 für die Sächsische Rentenversicherungs-Kasse zu Dresden (Rechnungsperiode 19) in Mählen getreten sind, haben dieses Resultat gefunden. Während im Jahre 1895 für die 1895er Jahresrechnung 1900 Einlagen geleistet wurden, stahl die laufende Jahresrechnung die Ende Juli bereits 2408 Einlagen und zwar 2077 Einlagen und 329 Saldoteinlagen. Dieses Ergebnis ist recht erfreulich, weil es den Beweis bringt, daß die großen Beiträge, welche die Kasse Kindern und jungen Leuten bestimmt im Winter bietet, wenn sie in der Jugend mit jährlichen Einzahlungen eingekauft werden, für immer weitere Kreise nützlich gemacht werden.

Die in Mählen abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Sächsischen Aktien-Gesellschaft „Bodma-Quader“ Vereinigte der Mählerer, welcher unmittelbar danach getrimte Generalversammlungen der Prioritäts- und Stammaktien-Inhaber folgten, war von 47 Aktionären, welche 3951 Aktien stellten, und 2641 Stimmanteilen vertreten. Nach ausführlichen Auswärtigen über den derzeitigen Stand des Werks leitend des technischen Betriebes und der finanziellen Verhältnisse leitend des kaufmännischen Betriebes wurde die von den Verwaltungsratsmitgliedern vorgelegten Entwürfe zur Ergänzung der Statuten zum Teil in zwei Punkten abgeändert. Die Statutenänderung der Aktien- und Kapitalgesellschaft der Sächsischen Generalversammlung einstimmig genehmigt, ebenso die notwendigen Statutenänderungen.

Zwischen der Aktien-Gesellschaft „Schiffbau- und Dreifährschiff“ in Mählen und dem Eigentümer der Maschinenfabrik „Zum roten Kopf“ in Mählen, inwieweit der „R. S. U.“ zufolge getrimmte Unterhandlungen wegen Ankauf der letzteren durch die Gesellschaft.

Nach dem mit dem 30. Juni 1896 abgelaufenen Berichtsjahr war für die Postdirektion Papierfabrik eine Erpede eintrüfflicher Gattungsart, welche damit begann, daß durch die Erwerbung der Postdirektion in Mählen ein großer Teil des Geschäfts an Postdirektion bei adellöcher und gleichmäßiger Beschäftigung billiger hergestellt werden kann. Die Papierproduktion erreichte die Höhe von 7441 984 kg verarbeiteter Papier (gegen 6808 683 kg im Vorjahr). Laut Gewinn- und Verlustkonto ergab die Gesellschaft einen Bruttoerlös von 250351 R., ausüblich Gewinnsüberschuss aus 1894/95 4802 R., zusammen 255153 R. davon ab: Fabrik- und Handlungskosten 25778 R., Verwaltungskosten 40610 R., Abschreibungskosten 2017 R., Restgewinn 209765 R., die mit Gewinn von 164709 R. Die Generalversammlung findet am 7. September in Mählen statt.

Dem „Verein der Brauereibesitzer“ und dem „Verein der Mählerer“ hat durch Mählerische Rabbinerbesitzer vom 12. Juli die Rechte einer jüdischen Provinz verliehen worden. Der Verein, welcher bekanntlich im Jahre 1894 acht Monate lang einen heftigen Bestreitungsfall der Berliner jüdischen Rabbiner gegen die sogenannten „Mählerer“ auszuhalten hatte, wobei sich die Rabbiner ihrer Mitglieder rühmlich bedienten, stahl besonders die gemeinsamen technisch-wirtschaftliche Förderung des Brauereiwesens, sowie die Unterstüzung in Rat getrimmter Gewerkschaften und Arbeiter, für welche Zwecke von ihm in den letzten Jahren erhebliche Mittel aufgewendet worden sind. Auch unterstüzt der Verein einen eigenen Arbeitsnachweis für das grante Brauereiwesen.

93 Dresden, 20. August. Auf dem heutigen Kleinmählermarkt hatte man außer 1070 Mählen und 1600 Landhühnern auch 60 Hammel und 20 Rinder oder in Summa 2750 Schlachtvieh, 226 mehr als auf dem gleichen Markte der Vorwoche, zum Verkauf gestellt, von denen sämtliche Hammel, 91 Rindschweine und 16 Rinder überflüssig von diebstahligen Hauptmarkte waren. Der Beschäftigung gestaltete sich langsam, und die Verkäuferinnen blickten des zu starken Andrangs halber im Bereiche wieder etwas ein. Der Jantur lebte das Gewicht des Primatquartals der Landhühner wurde ohne Gewähr einer Zerlegung mit 37 bis 39 R. und von den geringeren Sorten mit 34 bis 36 R. bezahlt, indes der Jantur Fleischgewicht von den Mählen, je nach Größe der Stücke, abemals 50 bis 60 R. erzielte. Für Rinder und Hammel legte man dieselben Preise an wie auf dem letzten Markttag.

Portmann, 20. August. (Ed.) Nach vorläufigen Feststellungen betragt der Bruttoertrag des Dorfmähler Union für 1895/96 3 025 896 R., gegen das Vorjahr mehr 1 240 088 R. Der Überschuss entfällt ganz auf das zweite halbe Jahr, so Ende 1895 die dreier monatlichen Resultate der Unionen in Portmann und die dreier Monate Resultate in Mählen mit. Die Vorzugsaktion L. B. werden 5% Ertragsanteile pro rata temporis erzipen. 1 050 000 R. werden abgetrieben. Die Union L. A. erhalten ihre Dividende

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 20. August. Eine gestern abend abgehaltene öffentliche Zimmererversammlung beschäftigte sich mit der Arbeitsüberlegung von 120 Zimmerern der beim Bau der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung beschäftigten Firma Holzmann u. Co. Nach längerer Debatte wurde folgender Antrag angenommen: „Sämtliche Zimmerer auf dem Ausstellungsgelände haben morgen früh die Arbeit niederzulegen.“ Ferner wurde beschloffen, die bei der Firma Holzmann u. Co. Ausständigen zu unterstützen und über die betreffende Firma die Sperre zu verhängen.

Hammerfest, 20. August. Kanfens Schiff „Fram“ ist in Esforno angekommen. An Bord ist alles wohl.

Paris, 20. August. Dem „Figaro“ zufolge verläutet, daß demnach die Verlobung des Prinzen Albert von Belgien mit der Prinzessin Jhabella, der Schwester des Herzogs von Orleans, stattfinden dürfte.

Madrid, 20. August. Während eines Wanders der Artillerie in Garabanchel in der Nähe von Madrid stürzte eine Brücke ein. Eine Kanone fiel in die Tiefe. Ein Soldat wurde getötet und vier Soldaten wurden verwundet.

Die Militärbehörden in Bilbao überwachen die Agitation der Freireuter bei den Soldaten und werden diese Agitation energisch unterdrücken.

Die „Correspondencia de Espana“ teilt mit, daß die italienischen Gerichte in Genua des Reiches 1893 in Genua erbaute Kreuzer „Garibaldi“ sich gegen Argentinien ausgesprochen haben. Spanien werde dieses Schiff kaufen und somit im Jahre 1897 über 14 Panzerkräfte verfügen.

Im Swat ist die Vorlage, betreffend die Eisenbahnsubvention, nicht zur Verhandlung gekommen. Die „Correspondencia de Espana“ meint, daß die Lage unverändert sei. Die Obstruktion dauere fort.

Wie dasselbe Blatt mitteilt, werde eine Reklamation bei den Vereinigten Staaten erhoben werden, sobald die der spanischen Flotte in Rey West zugesagte Beschimpfung sich bestätigt.

London, 20. August. Die „Daily Chronicle“ aus Konstantinopel vom 18. d. Mts. meldet, daß der Sultan, den früheren armenischen Patriarchen

Jamilian nach Tripolis zu verbannen, was seinen früheren Tod bedeutet.

St. Petersburg, 20. August. Die nach Nord-Finnland zur Beobachtung der Sonnenfinsternis entsandte russische astronomische Expedition hat aus Larna telegraphisch die Nachricht gefandt, daß sie bei sehr schönem Wetter mit drei Apparaten zehn Aufnahmen der Corona habe machen können. Die Aufnahmen sind gut gelungen. Diese Beobachtungen haben an der schwedisch-norwegischen Grenze stattgefunden. — Das hydrographische Departement hat eine Depesche von Baron Wald, dem Führer der zur Beobachtung der Sonnenfinsternis nach der Insel Saladin entsandten Expedition, erhalten. Die Depesche ist vom Kap Erilon auf Saladin datiert und meldet, daß die Beobachtung ziemlich gut geglückt sei. Der Himmel war bewölkt, indessen ist es der Expedition gelungen, zwei photographische Aufnahmen der Corona zu machen. Außerdem sind Abweichungen der Magnetnadel festgestellt worden.

Athen, 20. August. („Fanos“-Meldung.) Erzählungen von Personen melden aus Espirou, daß die Redits dort Ausschreitungen verübten. Dieses tief hier eine ziemlich Erregung hervor. An der Grenze von Espirou wurden zwischen griechischen und türkischen Posten Streitigkeiten gemeldet. Der Zwischenfall wird infolge abgegebener Erklärung keine Folgen haben. Die griechische Regierung läßt die Grenzposten bei Arta verstärken.

Athen, 20. August. Der „Aly“ zufolge wurden 60 Personen, meist Frauen und Kinder, am 16. dieses Monats bei Rosoni von Koniaro, die von kürzlich ausgehobenen albanischen Irregulären und Balkan-Rokufs unterstüzt wurden, niedergemacht. Viele andere Personen wurden mißhandelt.

Konstantinopel, 20. August. (Meldung des R. A. Korrespondenz-Bureau.) Die Porte hat den Botschafter der Mächte die Mitteilung zugehen lassen, daß 28 griechische Offiziere in Uniform mit 3 Gebirgsgehäusen, 2000 Chasspotengewehren und 700 000 Patronen auf Arta an zwei verschiedenen Punkten gelandet seien.

Sonderzug von Dresden nach Leipzig und zurück, Sonntag, den 30. August ds. Js.

6 Uhr 58 Min. Vorm.	aus Dresden-Mitt.	in	1 Uhr 51 Min. Vorm.
7 - 15 - - - - -	Dresden-Rest.	1 - 30 - - - - -	
7 - 25 - - - - -	Hohenzoll.	1 - 30 - - - - -	
7 - 32 - - - - -	Hohenzoll.	1 - 19 - - - - -	
7 - 39 - - - - -	Leipzig	1 - 12 - - - - -	
9 - 48 - - - - -	in Leipzig (Dresd. Hst.)	11 - 10 - - - - -	

Ermäßigte Fahrkartenpreise für Hin- und Rückfahrt:

Dresden-Mitt.-Leipzig	II. Kl.	III. Kl.	Fahrkarten
Dresden-Rest.	4,50 R.	3,00 R.	einen Tag gültig.
Hohenzoll.	6,00 -	4,50 -	drei Tage gültig.
Hohenzoll.			
Leipzig			

Mähler auf den ausführenden Plakaten.
Dresden, am 17. August 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Ausschreibung hölzerner Schwellen und Schnittbölzer.

171 000 Stück tieferer Querschnitten für Vollschwellen, Sorte I, von 2,3 m Länge und 200 mm:	40 000 Stück frei Bahnhofs Vöbau,	78 000 - - - - -	Mählen,
	28 000 - - - - -	30 000 - - - - -	Hohenzoll.
50 000 Stück tieferer Querschnitten für Vollschwellen, Sorte I, von 2,1 m Länge und 200 mm:	11 000 Stück frei Bahnhofs Vöbau,	28 000 - - - - -	Mählen,
	28 000 - - - - -	16 000 - - - - -	Hohenzoll.
196 600 Stück tieferer Querschnitten für Vollschwellen, Sorte II, von 2,3 m Länge und 200 mm:	46 000 Stück frei Bahnhofs Vöbau,	115 000 - - - - -	Mählen,
	35 000 - - - - -	35 000 - - - - -	Hohenzoll.
86 450 Meter tieferer Weichenquerschnitten von verschiedenen Längen für Vollschwellen und 200 mm:	17 050 Meter frei Bahnhofs Vöbau,	54 400 - - - - -	Mählen,
	14 200 - - - - -	14 200 - - - - -	Hohenzoll.
60 000 Stück tieferer Querschnitten für Schmalwellen, 1,3 m lang und 200 mm:	57 000 Stück frei Bahnhofs Mählen,	3 000 - - - - -	Hohenzoll.
6894 Meter tieferer Weichenquerschnitten von verschiedenen Längen für Schmalwellen und 200 mm:	828 Meter frei Bahnhofs Vöbau,	5820 - - - - -	Mählen,
	226 - - - - -	226 - - - - -	Hohenzoll.
1859,1 Meter - - - - - 906 Stück tieferer Weichenquerschnitten und 27 502,5 - - - - - 6095 - - - - -			Stößen und Bretter in verschiedenen Längen und Stärken, sämtlich frei Bahnhofs Mählen.

Die vorgenannten Schwellen und Bölzer sind vom 1. November dieses Jahres bis zum 30. September 1897 und zwar in Teilmengen zu den in der Angebotsliste dargelegten Terminen zu liefern. Lieferungsbedingungen und Angebotsformular können gegen postfreie Einzahlung von 50 Pf. für je einen Satz unsere Hauptstelle (Dresden-Mittst., Wienerstraße 4, Erdgeschoss) bezogen werden. Die Preisangebote sind für jede Materialsorte einzeln in das Formular einzutragen und verlegt, mit der Aufschrift:

„Angebot auf hölzerne Schwellen“

spätestens den 14. September dieses Jahres, vormittags 9 Uhr bei der unterzeichneten königlichen Generaldirektion postfrei einzuliefern, wofür sich an diesem Tage vormittags 11 Uhr in Gegenwart eines ordentlichen Rabbiner geöffnet werden.

Die Auswahl unter den Bietern, welche bis mit 12. Oktober laufenden Jahres an ihrer Stelle gebunden bleiben, wird vorbehalten. Bei der Wahl nachträglich über die Annahme eines Angebotes nicht empfangt, hat dasselbe als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 17. August 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Siemens-Gas-Badeöfen

Ein Kolben von 200 l Wasserinhalt 28° R. für 12 Pf. in 12 Min. Gas-Koch-, Brat-, Back-, Röst- und Plattapparate

Derartige gut konstruierte Apparate erhöhen die Schmelzfähigkeit der Speisen und erhalten deren Nährwert bei großer Reinlichkeit und Sparsamkeit des Betriebes ohne Ueberhitzung der Röhre.

Alexander Neubert

— Gasverbrauchgegenstände aller Art —
Fabrikalderlage für Firma Friedr. Siemens, Dresden,
Bismarckstraße Nr. 1.

Ganglühlicht (Patent Feuer) zu Originalpreisen.

Ein Lehrer der französischen Sprache

wird aus Land auf 2-3 Wochenstunden wöchentlich 2 1/2 Stunden mit dem Unterricht für einen 12jährigen Knaben im Privat-Geist. Offerten mit Angabe der Bedingungen des Honorars vermittels die Expedition d. Blattes unter Sch. A. 1897

Vorträge.

Von einer größeren Körperschaft in Dresden werden für das kommende Winterhalbjahr Offerten zu Vorträgen über höhere, ernste und belehrende Themas, sowie zu

Experimental-Vorträgen

unter Angabe des Honorars bis Ende August d. J. erbeten. Adressen unter L. C. 573 sind an Rudolf Mosse in Dresden einzusenden. 6810

Eisenschranke bewährte Construction, A. Bernh. Lange, Amalienstr. 11/12.

Ein an der Stadtgrenze von Trestra gelegenes

Palais

soll Familienverhältnisse halber bis 75 000 R. Abzahlung für 260 000 R. verkauft werden. Dasselbe wurde vor 3 Jahren neu erbaut und mit allem Komfort der Residenz ausgestattet, besitzt einen circa 4000 qm großen Garten, sowie Park und Reiten. Auf Wunsch kann dasselbe bezogen werden. Alles Nähere erstellt

Ernst Lippmann, Victoriastraße 6.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Marktplatz 11, Amalienstraße 11, Zeltauer Straße 42, Reichenstr. (Stadt Mitte), sowie in fast allen andern Provinz- und Fürstenthümern.

Handharter Fussboden-Anstrich

Zum Selbstgebrauch. Keine Störung im Haushalt. Trocknet über Nacht. Klebrigkeit. Verwahrt in allen Läden.

Zu haben bei Carl Tiedemann, Hoflieferant, Marktplatz 11, Amalienstraße 11, Zeltauer Straße 42, Reichenstr. (Stadt Mitte), sowie in fast allen andern Provinz- und Fürstenthümern.



Waschliche Waschräume

Feuertrommeln, Lockenzangen, Feuertrommel, F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Waschliche Waschräume

Feuertrommeln, Lockenzangen, Feuertrommel, F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Waschliche Waschräume

Feuertrommeln, Lockenzangen, Feuertrommel, F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Waschliche Waschräume

Feuertrommeln, Lockenzangen, Feuertrommel, F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Waschliche Waschräume

Feuertrommeln, Lockenzangen, Feuertrommel, F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Waschliche Waschräume

Feuertrommeln, Lockenzangen, Feuertrommel, F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Dresdner Börse, 20. August 1896.

Main table of stock prices and exchange rates for various companies and currencies, including sections for 'Börsennotirungen', 'Währungen', and 'Geldmarkt'.

Die in der Tabelle... (Introductory text for the market news section)

Neuere Börsennotirungen.

Dresdner Börse, 20. August. Seitdem die Börse... (Detailed market news and price fluctuations)

Berlin, 20. August (Wochenschrift).

12 Uhr 30 Min. Berlin 27,00, Frankfurt 26,50... (Market news from Berlin)

Berlin, 20. August (Schlaglinie).

4 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichsbank... (Market news from Berlin)

Berlin, 20. August. Jeder Handel...

in Bewegung war... (Market news from Berlin)

Wien, 20. August (Schlaglinie).

Der offizielle Börse... (Market news from Vienna)

Paris, 20. August. Rente 102,75.

Konkurrenz... (Market news from Paris)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August (Schlaglinie).

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

Wien, 20. August.

Wien 20. August... (Market news from Vienna)

SLUB logo and text: Wir führen Wissen.

K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

PROSPECT.

Die K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft stimmt auf Grund der Ermächtigung der kaiserlichen General-Verammlung ihrer Actionäre vom 20. April 1896 und mit Genehmigung der k. k. österreichischen Staatsverwaltung behufs Conversion der Eisenbahn ihrer 4% Prioritäts-Anleihe die Teplitz den 28. April 1896 im ursprünglichen Betrage von 26,700,000 Mark N. N. ferner behufs Bedeckung der Kosten der Vertheilung der mit der k. k. österreichischen Staatsverwaltung vom 13. Juni 1896, R. G. Bl. Nr. 115 concessionsrätigen Localbahn Teplitz (Sitzung) nach Reichersberg, sowie behufs Bedeckung der Kosten für Inspecionen eine neue

3 1/2 %ige Prioritäts-Anleihe im Nominalbetrage von 76,500,000 Mark Deutscher Reichswährung,

von welcher zunächst der Zinsbetrag pr. 45,000,000 Mark zur Begebung gelangt. Diese Prioritäts-Anleihe wird in auf den Ueberbringer laudenden Theilschuldverschreibungen à 300, 1000, 1500 und 6000 Mark Deutscher Reichswährung ausgefertigt und vom 1. Juli 1896 angründend einhalbjährig verzinst. Die Zinsen-Coupons sind am 30. Juni und 31. December eines jeden Jahres nach Wahl der Inhaber bei der Hauptkassa der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Teplitz oder Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig

oder an anderen durch die Schuldnerin bekannt zu machenden Orten im Inlande oder im Deutschen Reiche zahlbar. An den Zahlstellen im Deutschen Reiche werden die Zinsen in Reichsmark oder in Reichswährung nach der Höhe des auf den Coupons in dieser Währung angegebenen Betrages bezahlt, während in Oesterreich die Zahlung nach Wahl der Schuldnerin entweder in Reichsmark oder in der gesetzlichen österreichischen Landeswährung in dem dem Gesamtwerte der Mark entsprechenden Betrage erfolgt.

Coupons, die binnen 3 Jahren, vom Zahlungstage an gerechnet, nicht erhoben sind, verfallen zu Gunsten der Schuldnerin. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt im Wege der im April eines jeden Jahres zu bewirkenden Kautionslösung vom Jahre 1896 angründend bis zum Jahre 1900 nach dem von der k. k. österreichischen Staatsverwaltung genehmigten Tilgungsplane und zwar erfolgt die Rückzahlung der ausgetheilten Schuldverschreibungen gegen deren Rückgabe bei den Zahlstellen der Zinsen-Coupons vom 30. Juni bis Schlussjahres angründend. Der Betrag der pro 1896 vertheilbaren Tilgungskasse ist bei der am 28. April 1896 erfolgten Kautionslösung von Schuldverschreibungen der 4% Anleihe bereits in Berücksichtigung gezogen worden.

Vom Jahre 1900 an ist jedoch der Schuldnerin gestattet, eine beliebig größere Anzahl von Schuldverschreibungen jährlich auszugeben und zurückzahlen, oder auch der ganze Rest der Anleihe nach vorüber, mindestens schrittweise, zwischen dem 30. Juni oder auf den 31. December eines Jahres zu rückzahlen, jedoch unter der Bedingung, dass die vorstehenden Bestimmungen über die Zahlung der Zinsen auch für die Rückzahlung der Schuldverschreibungen.

Mit dem Zeitpunkte, in welchem die Rückzahlung fällig wird, hört die Verzinsung auf. Für die Anleihe haften das gesammte kaiserliche und österreichische Vermögen und das Vermögen der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Pfandrecht zur Sicherstellung dieser Anleihe pr. 76,500,000 Mark N. N. ist auf Grund der Pfandbestellungs-urkunde der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft des Teplitz den 25. Juli 1896 mit dem Besitze des k. k. Landesgerichtes Prag vom 4. August 1896 S. 37032 und laut Abtheilung des k. k. Handels- und Grundbuchamtes Prag vom 4. August 1896 simulat in der für die bereits bestehenden Pflanz der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft und zwar von Aussig nach Teplitz, von Teplitz nach Komossa, von Wien nach Teplitz, nach einer Abzweigung an die Elbe, und von Prag nach Schwab jeenerz erstoffenen Einlage unmittelbar nach der oben erwähnten, ob diesen Zinsen schwebelnden Anleihe die Teplitz den 28. April 1896 im Betrag höchstens noch ausstehenden Restbetrage pr. 24,752,700 Mark N. N. sowie anderwärts in der für die mit der k. k. österreichischen Staatsverwaltung vom 13. Juni 1896, R. G. Bl. Nr. 115 vertheilbaren Localbahn Teplitz (Sitzung) nach Reichersberg folgende Beschränkung des k. k. Landesgerichtes Prag vom 4. August 1896 S. 37031 in Eisenbahnbesitz eröffneten verfallenen Einlage — und zwar in dieser Einlage in erster Rangordnung — eingetragen worden.

In dem Umfange, in welchem die Theilschuldverschreibungen der ob bereits bestehenden Anleihe der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft übergeben sind, trägt die gegenwärtige Anleihe in der k. k. österreichischen Rangordnung vor.

Dies für die gegenwärtige Anleihe auf die Pflanz der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft eingetragen Pfandrecht erlischt bezüglich der einzelnen Pflanz mit jedem Zeitpunkte, in welchem die Pflanz der für die betreffende Linie ertheilten k. k. österreichischen Concession abläuft.

Die gegenwärtige Anleihe genießt die Priorität vor den Aktien der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft und vor allen von derselben etwa später aufgenommenen Anleihen. Falls die Schuldnerin die vorstehenden Zinsen nicht pünktlich einlösen oder die in dem Tilgungsplane vorgesehene Tilgung nicht einhalten sollte, sind die Inhaber der Schuldverschreibungen berechtigt, die Rückzahlung ihrer Forderungen sofort und vor dem durch die Kautionslösung bestimmten Termin zu verlangen.

Alle von der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft auf die Schuldverschreibungen oder deren Zinsen-Coupons gelegten oder zu legenden Steuern und Abgaben sind von der Schuldnerin zu tragen.

Im Falle der Einlösung der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft durch den Staat können die im Zeitpunkt der Einlösung noch ausstehenden Restbeträge der ob bereits bestehenden Prioritäts-Anleihe, mithin auch der gegenwärtigen Anleihe, vom Staate zur Befreiung und Abzweigung übernommen werden, wodurch die Prioritäts-Rangordnung der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft erlischt, so zwar, daß den Inhabern der Schuldverschreibungen jedoch ein Anspruch wider die genannte Gesellschaft als Realobligatoren nicht weiter zusteht.

Zus Anlagekapital der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft betrug mit 31. December 1896:

An Aktien	fl. 17,925,000
4% Obligationen	„ 24,528,000
An Einbehalten wurden bezahlt:	
für die Jahre 1892	60 fl.
1893	72 „
1894	75 „
1895	75 „

Die neue Anleihe darf nur zu den oben angegebenen Zwecken verwendet werden. Der erste den neuen 3 1/2 % Theilschuldverschreibungen beigegebene Coupon ist am 31. December 1896 fällig. Die Kundmachungen über die erfolgten Belegungen, sowie über die eventuell erfolgte Rückzahlung werden in der „Wiener Zeitung“ und in der „Prager Zeitung“ veröffentlicht werden, beziehungsweise durch Kundmachungen, sowie etwaige auf die Umtausch-Fähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit dieselben demnach zur Kenntniss der Gesellschaft gelangen, statuten-gemäß auch in einer öffentlichen und freiwirtschaftlichen Zeitung und zwar mindestens dreimal publiziert werden.

Die Einlösung der Coupons und verfallenen, beziehungsweise gefälligen Schuldverschreibungen erfolgt außer in Teplitz auch in Leipzig, Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Prag und Wien, und sind damit bis auf Weiteres besetzt:

- in Teplitz: die Hauptkassa der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft,
- Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
- Berlin: Direction der Disconto-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Herr S. Reichröder,
- Dresden: die Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
- Frankfurt a. M.: die Herren M. A. von Rothschild & Söhne, Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- Prag: die Filiale der k. k. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Herr Moritz Jekauer,
- Wien: die k. k. priv. österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, k. k. priv. allgemeine österreichische Bodens-Credit-Anstalt.

Teplitz, im August 1896.
Der Verwaltungsrath
der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipzig und Wien, im August 1896.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
K. k. privilegirte allgemeine österreichische Bodens-Credit-Anstalt.

Druck von T. G. Teubner in Dresden.

Wie sich aus vorstehendem Prospecte ergibt, ist die neue 3 1/2 % Prioritäts-Anleihe der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft zur Conversion oder Einlösung der 4 % Prioritäts-Anleihe dieser Gesellschaft, vom 28. April 1896, mit bestimmt.

In Folge dessen wird die genannte Gesellschaft den noch in Umlauf befindlichen Betrag ihrer 4 % Prioritäts-Anleihe durch besondere Bekanntmachung rechtzeitig für den 30. Juni 1897 zur Rückzahlung kündigen.

Es wird jedoch hiermit den Inhabern von Schuldverschreibungen dieser 4 % Anleihe der Umtausch gegen Schuldverschreibungen der neuen 3 1/2 % Anleihe, welche mit dem Deutschen Reichshempel versehen sind, in der Weise angeboten, daß dieselben

für je Alk. 100. — Nom. 4% Schuldverschreibungen mit Talon,
Alk. 100. — Nom. 3 1/2% Schuldverschreibungen mit Coupons per 31. December 1896 zu beziehen berechtigt sind.

Nachdem erhalten die Inhaber eine Vergütung von 1 1/2 % des Nominalbetrages der zum Umtausch eingereichten Schuldverschreibungen

als Conversionss-Premie und als Ausgleich der zwischen den Zinsen der 4 % Schuldverschreibungen und den Zinsen der darauf ersolgenden neuen 3 1/2 % Schuldverschreibungen für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897 sich ergebenden Differenz.

Diejenigen Inhaber von Schuldverschreibungen der 4 % Anleihe, welche auf den angebotenen Umtausch eingezogen beabsichtigen, wollen die ungenutzten Schuldverschreibungen innerhalb der Zeit

vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bis inclusive den 4. September d. J. bei einer der nachstehend bezeichneten Umtauschstellen während der bei der betreffenden Stelle üblichen Geschäftsstunden bei **Verlust des Umtauschrechtes** anmelden und erlegen, und zwar:

- in Teplitz bei der Hauptkassa der K. K. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft,
- Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
- Berlin: Direction der Disconto-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Herr S. Reichröder,
- Dresden bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
- Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- Prag bei der Filiale der k. k. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Herr Moritz Jekauer.

Hierbei ist zu beachten: Die Einreichung der zum Umtausch angemeldeten Schuldverschreibungen hat entweder sofort zu geschehen oder innerhalb der Zeit bis zum 25. September dieses Jahres, sofern bei der Anmeldung ein Nummern-Bezeichniss hinterlegt und eine genügende, von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution befestigt wird.

Die ungenutzten Schuldverschreibungen müssen mit Talon eingeliefert werden, wegen der 3 1/2 % Schuldverschreibungen mit Coupons per 31. December 1896 ausgehändigt werden.

Die Einreichung der ungenutzten Schuldverschreibungen hat mittels doppelter, arithmetisch zu ordnender Nummern-Bezeichnisse zu geschehen, von denen eines dem Einreicher mit vollständiger Empfangs-Becheinigung versehen zurückgegeben wird.

Bei der Einreichung sind etwaige Wünsche bezüglich der Appoints zum Ausdruck zu bringen, welche nach Möglichkeit Berücksichtigung finden werden.

Formulare zu den Nummern-Bezeichnissen können bei den obgenannten Umtauschstellen kostenfrei bezogen werden. Der Deutsche Schlusnoten-Coupon wird von den Einreichern nicht getragen.

Uegen Rückgabe der oben erwähnten Empfangs-Becheinigung werden die Einreichern vom 25. September dieses Jahres an die auf sie entfallenden 3 1/2 % Schuldverschreibungen unter gleichzeitiger Vergütung der Conversionss-Premie einschließlich der Zinsen-Differenz angehändigt werden.

Die bis zum 26. October dieses Jahres nicht bezogenen Schuldverschreibungen liegen von da ab für Rechnung und Gefahr des Bezugsberechtigten bei der betreffenden Umtauschstelle.

Wichtig ist ein Betrag von **Nom. 20,000,000 Mark der neuen 3 1/2 %igen Schuldverschreibungen** zur Subscription gegen Vorzahlung anzulegen. Die Zeichnungen nach n **am 3. und 4. September d. J.**

- in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
- Berlin: Direction der Disconto-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Herr S. Reichröder,
- Dresden bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
- Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- Prag bei der Filiale der k. k. priv. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Herr Moritz Jekauer

während der bei der betreffenden Stelle üblichen Geschäftsstunden unter den nachstehenden Bedingungen entgegengenommen:

- Der Subscriptionencours beträgt **100%** d. h. der besondere zu bezahlenden laufenden Zinsen.
- Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der für dieselbe bestimmte Betrag erschöpft ist.
- Jeder Zeichnungsteller ist die Befugnis vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Reduction und die Zurückhaltung des auf jede einzelne Zeichnung zu gezührenden Betrages zu bestimmen.
- Bei der Zeichnung muß eine Caution von 5% des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in bar oder in Effecten, welche die betreffende Zeichnungstelle für zulässig erachtet wird, zu hinterlegen.
- Die Zurückhaltung wird halbmonatlich nach Schluß der Subscription unter Berücksichtigung an jeden Zeichner erfolgen. Falls die Zurückhaltung weniger als die Annahme beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.
- Die zur Zurückhaltung gelangenden Schuldverschreibungen werden mit dem Deutschen Reichshempel versehen sein.
- Die Zeichner haben die ihnen zugetheilten Schuldverschreibungen **vom 25. September d. J. ab, spätestens am 26. October d. J.** abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verzeichnet, bez. zurückgegeben.
- Anmerkungen auf bestimmte Abschnitte der 3 1/2 %igen Schuldverschreibungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungstelle mit den Interessen der übrigen Zeichner verträglich ist.

Subscriptionenformulare können von allen vorgenannten Zeichnungstellen kostenfrei bezogen werden.